

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [13. 6. 1914]

Rodaun, Samstag

mein lieber Arthur

ich höre, Ihr seid von Eurer großen Reife wohlbehalten zurück, und wir haben den herzlichen Wunsch Euch zu sehen!

5 Ich war indeffen in Paris, hatte dort recht trübe niedergeschlagene Tage (von innen heraus, und in solchen Zeiten ist mir eine große fremde Stadt nicht günstig), traf dann meinen Vater in Frankfurt, brachte ihn nach Nauheim, wo die Cur ihm, wie es scheint, recht wohl tut. – Wie könnten wir uns sehen, Arthur? Wir sind sicher noch die ganze Woche da bis zum 22<sup>ten</sup> etwa. Wir haben aber keine Möglichkeit des Übernachtens mehr in der Stadt. Wenn Ihr wie neulich die Bären, zu einem gemeinfamen Nachtmahl nach Hietzing kämet – und etwa schon um 7 oder so dort wäret, RENDEZVOUS vor dem Parkhôtel, daß man vorher eine Stunde miteinander im Schönbrunner Park herumginge oder fäße – das wäre sehr schön. Schreiben Sie eine Zeile, jeder Tag wird uns recht fein.

15 Noch eines, da Sie ja mein eigentlicher Hausarzt sind. In der (irrigen) Idee von etwas Gicht ließ ich eine Analyse machen; sie ergab nichts Pathologisches, nur: Traubenzucker, nur in Spuren, quantitativ nicht nachweisbar. Mein hiesiger Landarzt, der recht gescheidt, nur etwas summarisch ist, sagt, das käme bei vielen Leuten vor, habe gar nichts auf sich, bedeute durchaus nicht einen Anfang oder

20 eine Andeutung dieser Krankheit. Ist das richtig?

Von Herzen Ihr

Hugo.

PS. Meine oben gemeldete Niedergeschlagenheit hat nichts mit Hypochondrien zu tun, die mich durchaus nicht beschäftigen; obige Analyse kam mir erst gestern vor Augen.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Juni 914« und beschriftet: »HUGO«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »337« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »350«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 275.

<sup>3</sup> *Reife*] Sie waren von 1. 5. 1914 bis zum 7. 6. 1914 unterwegs, die meiste Zeit mit dem Schiff von Italien in die Niederlande.

<sup>5</sup> *in Paris*] von 9. 5. 1914 bis zum 20. 5. 1914, wobei die Heimkehr erst am 30. 5. 1914 stattfand

<sup>9</sup> *bis zum 22ten etwa*] Erst eine Woche danach übersiedelten sie nach Aussee.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Hugo August von Hofmannsthal, Maximilian Wimmer

Orte: Bad Aussee, Bad Nauheim, Frankfurt am Main, Italien, Niederlande, Paris, Parkhotel Schönbrunn, Rodaun, Schloß Schönbrunn, Wien, XIII., Hietzing

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [13. 6. 1914]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02182.html> (Stand 13. Mai 2023)